

Erdmannsdorf, Geschichtliches und Wissenswertes

von M. Grimmig (1960)

Zur Geschichte Erdmannsdorf ist zu berichten, daß der Ort bereits im Jahre 1385 in einem Kaufvertrage bzw. in einem Vergleich erwähnt wird. Ein Vergleich der Brüder Heinrich und Günter von Molberg bestätigte 1385 Herzogin Agnes von Schweidnitz. Nach den Lehensbriefen gehörte der Ort den Herren von Stange, die um 1240 nach Schlesien gekommen sind und auch Stonsdorf besaßen. 1410 wird der Erdmannsdorfer Mühle und mehrerer Anteile von Erdmannsdorf gedacht. Seit 1507 kauften die Herren von Zedlitz einzelne Teile, den letzten wie es scheint, 1577 von Kaspar von Stange. Zu dieser Zeit gehörte auch Lomnitz den Herren von Zedlitz. 1638 erkaufte Albrecht Siegismund von Zedlitz Ober-Erdmannsdorf, nach dessen Tode erwarb es Hans von Reibnitz auf Buchwald für 7 750 Rtl. (Reichstaler) Von den Gläubigern. Christoph Friedrich von Reibnitz erwarb 1707 Mittel-, 1715 auch Nieder-Erdmannsdorf, verkaufte aber ganz Erdmannsdorf 1736 für 85 000 und 200 Rtl. schlesisch an Johann Maximilian Leopold von Reibnitz auf Buchwald, welcher 1751 der Stadt Hirschberg die Obergerichte über Mittel- und Ober-Erdmannsdorf für 80 Rtl. abkaufte. v. Reibnitz starb am 20.12.1759 kinderlos, daher kam Erdmannsdorf an Karl Friedrich von Kattwitz, seinen Neffen, und nach dessen frühem Tode an den Blattern, an dessen Mutter, eine geborene von Reibnitz. 1760 wurde Erdmannsdorf an Gottlob Friedrich Freiherr von Richthofen auf Groß Rosen verkauft, von dessen Familie es an Friedrich Wilhelm Emil von Kalkreuth gelangte. Von ihm kaufte es 1815 der berühmte Feldmarschall August Neidhard Graf von Gneisenau, der Erdmannsdorf ungemein verschönte, auch 1826 ein neues Schulhaus baute. Gneisenau starb am 24.08.1831 in Posen an der Cholera. 1833 kaufte S.M. Friedrich Wilhelm II. Das Gut von den Erben für 156 000 Rtl. Dreimal begrüßten die Erdmannsdorfer ihren hohen Gutsherren, 1835 am 23.08. zum ersten Male, und noch in den Jahren 1838 und 1839. Nach seinem Tode am 07.06.1840 fiel Erdmannsdorf erbschaftlich an die erlauchte Witwe, Frau Fürstin von Liegnitz, welche es S.M. Friedrich Wilhelm IV. für den Kaufpreis von 156 000 Rtl. als Krongut überließ.

In der Aufnahme des Ortes von J.G. Knie im Jahre 1845 waren in der Gemeinde 144 Häuser vorhanden, davon gehörten neun dem Dominium, 862 Einwohner, davon waren 40 katholisch. Gewerblich waren vorhanden: Eine Flachsspinnerei der königlichen Seehandlung, sie war im Vorwerk Oberhof und dessen Wirtschaftsgebäuden untergebracht. Die Äcker dieses Vorwerks waren an die Tiroler in Mittel-Zillerthal dismembriert worden. Ferner waren im Ort: Zwei Wassermühlen, vier Gänge, eine Ziegelei, eine Brauerei, vier Schankhäuser, zwei Schmieden, ein Schlosser, eine Nagelfabrik, drei Bäcker, drei Fleischer, fünf Schuhmacher, zwei Schneider, ein Böttcher, zwei Tischler, zwei Stellmacher, ein Maurermeister, sechs Krämer und Höker, eine Stärkefabrik usw. Erwähnt wird auch das Dominium nebst Schäferei mit 450 Merino-Schafen, das königliche Schloß mit Lustgarten und den daran anstoßenden englischen Parkanlagen, Wasserfälle und Teiche, die im Park reizende Partien bildeten. Der vormalige Zölfelsberg – später Rothersberg – wurde 1839 von Seiner Majestät nach Exzellenz von Rother benannt, dem Schöpfer und Dirigenten der neuen Anlagen in und um Erdmannsdorf. Der Berg trägt ein Tirolerhaus, von dort hat man eine herrliche Aussicht auf das Hochgebirge und das Hirschberger Tal. Ostwärts von Erdmannsdorf erhebt sich gleicher Art der Ameisenberg. Ein Fahrweg führt bis auf seinen Gipfel, wo allenthalben die reichste Aussicht den Besteiger belohnt und eine aus Erz und Marmor in Form eines Tisches aufgestellte Orientierungstafel den Besucher in Stand setzt, sich dem herrlichen Panorama der Umgebung bald und vollkommen heimisch zu machen.

Entnommen aus „Schles.Bergwacht“, SB60/N16/S294